



Dario Brunolds Freude nach seinem Traumtor gegen Herisau.

AUS DEM LIFT GESTIEGEN

So früh war die Saison für Pfanni schon lange nicht mehr beendet. Playoff statt Abstiegsangst in der Kirchwies. Ohne Dramatik ging es aber auch diesmal nicht. TEXT UND FOTOS: DAMIAN KELLER

Fast schon etwas ratlos treffen sich die Kaderspieler des UHC Pfannenstiel Egg-Maur-Oetwil am See, in der Folge Pfanni genannt, diese Tage in der Halle Kirchwies in Egg zum Training. In den letzten Jahren standen zu diesem Zeitpunkt die Nervenspiele an, die über Auf- oder Abstieg entschieden. Jetzt hätten sie eigentlich frei. Denn Pfanni erreichte die Playoffs der 1. Liga – womit der Klassenerhalt gesichert war – und beendete die Saison nach dem 1:2 in der Viertelfinal-Serie gegen Herisau schon am 22. Februar. Auf Rang 33 der Schweiz, so weit vorne wie noch nie in der Vereinsgeschichte.

Ab 2007 wechselte Pfanni sieben Mal in Folge die Liga, ehe das wilde Wechselspiel letztes Jahr mit der zweiten Saison in der 1. Liga in Folge endete. Jetzt scheinen sich die Zürcher Oberländer in der höchsten Regionalliga etabliert zu haben. Obwohl die Saison früher als gewohnt zu Ende ging, treffen sich viele Spieler in der Halle. «Sie wüssten sonst vermutlich gar nicht, was sie zu dieser Jahreszeit machen sollten», sagt der gut gelaunte Trainer Christof Maurer.

AUF DEN LETZTEN DRÜCKER

Ganz ohne Drama ging es auch in dieser Saison nicht. Erst im 18. und letzten Qualifikationsspiel sicherte sich Pfanni die Teilnahme an den Playoffs. Mit einem Treffer in der Verlängerung (zum 4:3 nach einem 1:3-Rückstand sieben Minuten vor Schluss) bei den Nesslau Sharks wurde der begehrte 6. Rang erobert und gleichzeitig Widnau in die Abstiegsreihe verbannt. «Wir begannen die Saison schlecht, landeten dann aber einige Siege in Serie und schlossen die Vorrunde auf dem starken 5. Rang ab. Trotz schwankender Leistungen in der Rückrunde schafften wir es letztlich in die Playoffs», fasst Maurer die Saison kurz zusammen.

Für zusätzlichen Wirbel sorgte Pfanni, als unmittelbar nach der Playoff-Qualifikation Trainer Michael Frötscher per sofort seinen Rücktritt bekannt gab. Es hatte schon länger zwischen dem Team und dem Davoser Rumort, der letzte Saison im Winter zu Pfanni gestossen war. Für die Playoffs sprangen

Teammanager Maurer und Sportchef Claudio Alborghetti ein, die dem Team seit vielen Jahren nahe stehen. Die beiden versuchten, das Team auf den Gegner Herisau einzustellen und zu motivieren.

TROTZ ERFOLG FEHLTE DIE HARMONIE

«Es gibt Leute, die sagen, unser seit Jahren bestehendes Team sei von einem externen Trainer kaum zu führen», sagt Maurer. Vielleicht haben diese Leute manchmal nicht ganz unrecht. Frötschers System und Ideen kamen zwar nicht schlecht an. Er rettete das Team in der letzten Saison in den Playoffs und führte es anschliessend in die Playoffs. Dennoch verlief die Zusammenarbeit nicht so harmonisch wie gewünscht. Letztlich wurde die Trennung von Frötscher persönlich gewünscht, da er das Team nicht mehr erreichen und seine Ideen nicht mehr einbringen konnte.

«Die 1. Liga ist ein schwieriges Pflaster. Wenn ein Spieler wirklich Gas geben will und das nötige Talent hat, versucht er es in der Nationalliga – es braucht daher den richtigen Ton, um aus den <Amateuren> das Mögliche herauszuholen», ist Maurer überzeugt. Zumal nur die wenigsten Vereine über einen Nachwuchswilligen Spieler beliebig ersetzt werden könnten.

Der Ton zwischen Trainer und Team stimmte nicht mehr, obwohl der Erfolg eigentlich da war. Also kam es zur Trennung. «Der Verein ist Michael Frötscher dennoch dankbar. Er hat dem Team aufgezeigt, in welche Richtung es gehen muss – und dass es nur mit kleinen Schritten vorwärts gehen kann», so Maurer.

VERSCHWORENE TRUPPE

Wie so oft im Leben liegen die Stärken und Schwächen auch bei Pfanni nahe beisammen. Denn die Truppe hat sich dank ihres ausgeprägten Teamgeistes in der 1. Liga festgesetzt. Viele der heutigen Stammspieler (Thiemo Scharfenberger, Roman Weber, David Kyburz, Flurin Stauffer, Pascal Zumkehr, Sven Bier, Thomas Huber, Dominic Hottinger, Gian-Andrea Murk) sind seit U16-Zeiten im

Verein. Immer wieder wartet Statistik-Freak Maurer mit Ehrungen auf, etwa wenn Spieler ihr 100. oder 150. Spiel für Pfanni bestreiten. Bei den Rückschlägen auf dem Weg nach oben – den Abstiegen – brach das Team nie auseinander. Mit Teamanlässen wird fleissig der Kitt gefestigt. Dieses Jahr etwa wurde zum Saisonabschluss die Chance zu einem Curling-Event genutzt – normalerweise ist das Eis ja schon geschmolzen, wenn Pfanni seine Spielzeit beendet.

Die Spieler übernehmen in der Heimspielhalle Pflichten, die an anderen Orten vom Hauswart erledigt werden – die Halle besenrein zu hinterlassen reicht in Egg nicht, dafür sind die Kosten etwas tiefer. Und vor dem Abschlussstraining vor dem Playoff-Heimspiel gegen Herisau waren es die Spieler, die unzählige schwarze und rote Ballons aufbliesen, um die Halle festlich zu schmücken. Sie belohnten sich sowie den eingesprungenen Trainer Maurer mit einem 5:4-Heimsieg bei toller Stimmung gleich selber. Im Vergleich dazu hatte kurz zuvor im per Forch-Bahn 14 Minuten entfernten Zumikon beim NLB-Finalrundenspiel zwischen ZÜRISSEE Unihockey und den Iron Marmots eine Ambience wie auf einem Friedhof geherrscht.

FEBRUAR PASST NICHT

Mit dem ehemaligen Ustermer Marcel Muster wird Pfanni seinen starken Torhüter verlieren, dazu kehrt der Schwede Rasmus Josefsson in die Heimat zurück. Auch Florian Binkert und Janko Skorup werden aufhören. Der eingeschworene Stamm des Teams bleibt jedoch, Christof Maurer und Claudio Alborghetti als Trainergespann ebenfalls. Noch offen sind die Zuzüge. «Als wir mit unserer Saison fertig waren, wurde im Zürcher Oberland noch überall gespielt», verweist Maurer auf die Abstiegsreihe von Uster, den ZO Pumas und Laupen. Es wird in der Sommerpause bestimmt noch das eine oder andere neue Gesicht in Egg auftauchen. Damit in der Kirchwies auch nächstes Jahr wieder Playoff-Unihockey zu sehen sein wird. Und vielleicht geht es dann sogar noch eine Runde weiter – ein Saisonende im Februar passt irgendwie nicht zu Pfanni. →



Marco Carigiet und Fabian Roth (Nr. 2) verbarrikadieren das Pfanni-Tor.



Verteidiger Cyrill Delay kann sich künftig nicht mehr auf Goalie Marcel Muster verlassen.



Pfannis Truppe ist ein seit Jahren eingeschworener Haufen.



Flurin Stauffer, seit vielen Saisons der Skorer vom Dienst.

INTERVIEW MIT CHRISTOF MAURER

«Solange man etwas gerne macht, muss man die Stunden nicht zählen»

Für viele ist Christof Maurer «Mr. Pfanni». Als langjähriger Spieler, Torhüter und Trainer prägte er den Verein genauso wie als PR- und Marketingchef. Auf fünf bis zehn Stunden pro Woche schätzt er seinen zeitlichen Aufwand. Nach Rücksprache mit seiner Freundin wurde die Zahl auf 20 bis 30 Stunden erhöht.

Warst du nicht mal gegen die Einführung der Playoffs in der 1. Liga? Dafür wurde die Halle für das Heimspiel gegen Herisau aber schön hergerichtet.

Christof Maurer: Ich bin ja nicht so der Designer, aber ich hatte bereits einige Plakate im Keller liegen und dachte, etwas Farbe an den Wänden würde sich gut machen. Aber du hast recht, ich war anfänglich kein Freund der Playoff-Idee. Vor allem, weil ich weiss, wie schwierig Hallen und Helfer für solche ungewissen Spiele zu organisieren sind. Doch die hohen Zuschauerzahlen in vielen Playoffspielen und auch die Begeisterung in unserem Team haben mich überzeugt.

Lag gegen Herisau nicht mehr drin als ein Sieg?

Wir durften uns als Aussenseiter nicht mehr ausrechnen, sahen dann aber, dass etwas drin liegt. Doch nachdem sich im Verlauf der Serie einige Spieler schwer verletzt haben, zum Beispiel Pascal Zumkehr mit einem Kreuzbandriss, wäre es anschliessend gegen die Devils sehr schwer geworden.

Nächste Saison wird Pfanni zum dritten Mal in Folge in der 1. Liga antreten. Orientiert man sich jetzt sogar nach oben?

Bisher sagte ich: Lieber zweimal ab- und dreimal aufsteigen als fünfmal Achter in der gleichen Liga werden. Jetzt scheinen wir uns etabliert zu haben, das freut mich. Weitere Aufstiegspläne sind aber nicht vorhanden.



Christof Maurer, der alte und neue Chef an der Bande bei Pfanni.

Christof Maurer

Geburtsdatum: 4.10.1980 • **Zivilstand:** vergeben an Corina Sigrüst • **Beruf:** Maschinenbau-Ingenieur • **Bei Pfanni seit:** 1993 (erst Feldspieler, ab 1998 Torhüter) • **Funktionen heute:** Trainer 1. Mannschaft, PR- und Marketingchef • **Maurers Website zu Pfanni mit unzähligen Statistiken:** www.pfanni.crazydevils.ch

Weil das die Spieler gar nicht wollen?

Sagen wir es so: Wir haben derzeit zweimal pro Woche Training. Würden wir eine dritte Einheit einführen (wenn es eine Halle dafür gäbe), würden wohl einige Spieler aufhören.

Der heikle Grat zwischen Hobby und Leistungssport?

Ja. Ein Beispiel: Vorletzte Saison betrieben wir ein hartes Sommertraining, worüber sich einige beklagten. Im letzten Sommer war es leichter – mit dem Ergebnis, dass einige Spieler bei einer Umfrage Ende Saison meinten, sie seien zu wenig fit gewesen. Das richtige Mass zu finden ist nicht einfach.

Du selber investierst bis zu 30 Stunden pro Woche in den Verein, wie deine Freundin verraten hat...

... solange man etwas gern macht, muss man ja die Stunden nicht zählen. Ich komme durch die Produktion des Vereinshefts, die Newsletter und die Anlässe mit vielen Leuten, den Medien und den Behörden in Kontakt. So entsteht der Eindruck, dass ich sehr viel mache.

Hast du keine Ambitionen, deine Zeit auf einer grösseren Bühne einzusetzen?

Als Sohn eines Landwirts hat man keine so hochfliegenden Pläne (lacht). Die Atmo-

sphäre bei Pfanni gefällt mir einfach. Der Verein stellt zum Beispiel sogar mehr Schiedsrichter, als er müsste – wer macht das sonst schon? Und Pfanni hat auch unabhängig von mir seit Jahren einen innovativen und fleissigen Vorstand.

Du hast immerhin das Turicum Open ins Leben gerufen, ein kleines aber feines internationales Turnier.

Nach langen Jahren mit meinem Plauschteam «Red Devils» an diversen Grümpelturnieren in ganz Europa wollte ich dieses Turnier machen, ja. Unser Schwede Josefsson ist uns übrigens durch diesen Anlass quasi zugelaufen. Schade, geht er wieder zurück.

Also gab es zumindest früher doch Ambitionen, mehr als nur Unihockey in Egg zu sehen.

Mit den «Red Devils» war ich wirklich viel unterwegs (lacht). Überall in der Schweiz, dazu in Tschechien, Schweden, Holland, Belgien... Der Rekord liegt bei 43 Grümpis und 265 Spielen in einem Jahr – das schafft man, wenn man am Samstag in zwei Teams spielt, dann ein Nachtturnier bestreitet und am Sonntag schon wieder auf dem Platz steht. Mein Estrich ist voll von Pokalen aus dieser definitiv schönen Zeit. ●



Die Halle Kirchwies wurde in Playoff-Form gebracht.

Die ideale Infrastruktur!



Forum Sumiswald
Sport Seminare Events

Das sympathische Zentrum für
Aktivitäten im Emmental

Sport

- 3-fach Sporthalle
- Hallenbad mit Whirlpool
- Kletterdome
- Sportkegelbahn
- Fitnesscenter
- grosses Freizeitangebot

Restaurant & Übernachtung

- Helles und grosszügiges Restaurant mit Sonnenterrasse
- Grosser „Bräbli-Platz“
- 16 Vierer- und 3 Zweier-Zimmer mit Dusche, WC, TV, Radio und WLAN
- 4 Sechser- und 1 Sechzehner-Zimmer
- Massenlager für 200 Personen im Haus

Erholung

- Saunalandschaft Cosmos
- Massagen

Ihre Vorteile

- Sport, Erholung und Begegnung unter einem Dach
- Freundliches und flexibles Personal
- Gratis Parkplätze und bestens erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Ruhige Lage mitten in der prächtigen Emmentaler Natur

www.forum-sumiswald.ch

+41 (0)34 432 44 44

Forum Sumiswald,
AG für Sport, Seminare und Events
Burghof 104, CH-3454 Sumiswald BE

NEUE TRIKOT FÜR DEIN TEAM?

„Gestalte dein eigenes Trikot“

Eigenes Design mit individuellen Farben und Motiven.

Damen, Herren und Juniorenmodelle.

Kostenlose Erstellung von grafischen Entwürfen ganz nach deinen Wünschen.

Für eine ausführliche Beratung kontaktiere eine der Filialen Menznau oder Chur.
menznau@stockschlag.ch / chur@stockschlag.ch

* Set bestehend aus Shirt und Hose.
Die Mindestbestellmenge beträgt 10 Set.
Weitere Preisabstufungen auf Anfrage.



stockschlag.ch

mb indoor sport | sägenstrasse 10 | 7000 chur | chur@stockschlag.ch | tel.: 081 252 50 05
mb indoor sport | willisauerstrasse 4 | 6122 menznau | menznau@stockschlag.ch | tel.: 041 493 07 07